

edition pudelundpinscher Frühling 2026



Eigenes im eigenen Verlag

»Gegen schreibende Verleger haben Schriftsteller und Kritiker ganz primitive Konkurrenzgefühle.« Das schrieb 1957 ein Kritiker, der die im Suhrkamp Verlag erschienenen Erzählungen von Peter Suhrkamp rezensierte.

Einverstanden, Peter Suhrkamp war ein berühmter Verleger, und das stimmte den Kritiker wohl gnädig. Doch was Suhrkamp durfte, das durften andere noch lange nicht. Ist es heute anders? Etwas anrühig ist es wohl immer noch, als Verleger oder Verlegerin den eigenen Verlag für die eigenen Publikationen zu brauchen – oder zu missbrauchen? Entschieden ist die Streitfrage jedenfalls nicht.

Es gibt etliche, die es tun und dabei bereit sind, die Konsequenzen zu tragen. Und diese sind gottlob nicht nur unangenehm, sondern auch äußerst lehrreich und so wertvoll, dass wir sie nicht missen möchten. Denn wir tun es auch, und deshalb reden wir hier darüber.

Also: Wie viel Menschen- und Branchenkenntnis, wie viel savoir-faire wäre uns entgangen, wenn wir nur die eine Hälfte des Betriebs frequentieren würden. Sowohl hier wie da heimisch zu sein, das bewahrt, glauben wir, vor einer Menge Vorurteile. Wir kennen beide Seiten der Medaille, Kopf und Zahl, Buch und Buchhaltung, Poesie und Bürokratie.

Ab und zu sitzt man dann doch zwischen allen Stühlen. Die einen sagen vielleicht: Wir werden von den Verlagen ausgebeutet, und man ärgert sich. Die anderen sagen vielleicht: Es gibt so viele arrogante Autorinnen und Autoren, und man wird rot.

Aber es gibt sie trotz allem, die Freundinnen und Freunde, die unser Treiben nicht nur mit Verständnis, sondern mit Wohlwollen betrachten. Ihnen sei an dieser Stelle gedankt. Und auch all denen, die mit uns dafür sorgen, dass unser kleiner Verlag mit dem kynologischen Namen nicht untergeht: unseren Vertreterinnen, unseren Auslieferungen und den Buchhandlungen, in denen seine Bücher Aufnahme finden.

Maria Marggraf

ich aß dein kraut

Gedichte

Hrsg. Svenja Herrmann und Alice Grünfelder
pudelpinscher : bastard

ISBN 978-3-906061-41-2

Fadengeheftete Broschur

Ca. 60 Seiten, 13.2 × 17.6 cm

20 Franken / 20 Euro

März 2026

In den magisch-realistischen Gedichten von Maria Marggraf sind es Tiere, Pflanzen oder gar das Wasser selbst, die agieren und fühlen. Es ist die Verwandlungsfähigkeit von allem Lebenden und mystisch Kreatürlichen, die zu einem intensiven Eintauchen in die einzigartige, sinnliche wie musikalische Poesie von Maria Marggraf führt. Als Leserin fiebere ich mit dem lyrischen Ich mit bei seiner existentiellen Suche, den eigenen Weg zu finden und die noch fremden Zusammenhänge zu erkennen. Es ist eine Reise, bei der die Grenzen zwischen Mensch und Landschaft, Mensch und Fluss hinterfragt oder aufgehoben werden, um einen Raum zu schaffen für eine neue Gemeinschaft mit der Mitwelt. Und wo ich vielleicht das Flüstern einer Utopie zu hören glaube und ein Kollektiv auftaucht, wird es gleichzeitig erschüttert von den großen, unvermeidbaren Ereignissen eines Lebens und wird zu »winzlingen im stoppelmeer«. An diesem Punkt werde ich aber als Leserin nicht allein gelassen. Die mysteriöse Pfeifenfrau betritt die Bühne, die mich nicht nur an die eigene Endlichkeit und an die eigenen Grenzen erinnert, sondern auch einen Hinweis gibt auf den Zusammenhang alles Lebenden, dem das lyrische Ich nachspürt. Schließlich endet diese mitreißende poetische Suche und Reise wieder beim einzelnen Menschen – mit seinen Grenzen, in seinen Grenzen, aber mit der nun erlangten Fähigkeit, bei sich selbst Trost zu finden.

Svenja Herrmann



Maria Marggraf (*1991), geboren in Berlin, lebt und schreibt in Basel. Sie arbeitet im Literaturhaus Basel, für das Internationale Lyrikfestival Basel und als literarische Stadtführerin bei Literatur | spur und organisiert verschiedene eigene lyrische Veranstaltungen. Im Frühjahr 2022 erschien ihr Lyrikdebüt *am morgen der schildkrötenpanzer* (Bübül Verlag Berlin). Die Erzählung »Invasive Arten« erhielt einen Förderpreis der Wuppertaler Literatur Biennale.



© Judith Hirsbrunner

Ernst Halter

Requiem

Gedichte

ISBN 978-3-906061-42-9

Fadengeheftete Broschur

Ca. 152 Seiten, 13.2 × 17.6 cm

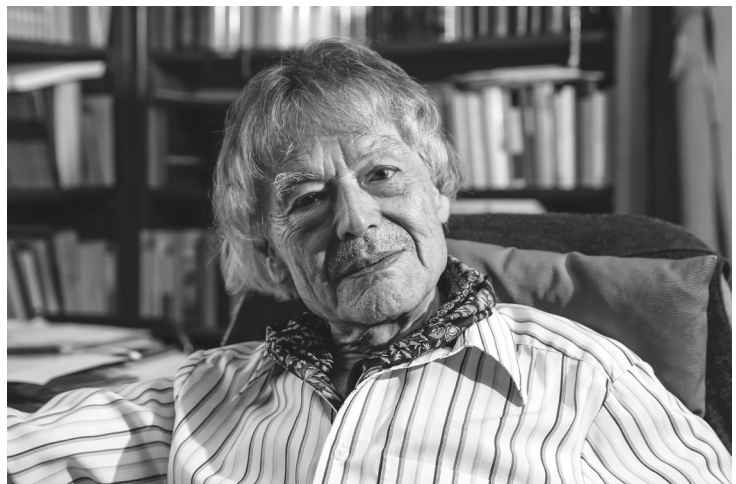
28 Franken / 28 Euro

Juni 2026

In den vergangenen Jahren ist der Erzähler Ernst Halter wieder vermehrt auch als Lyriker an die Öffentlichkeit getreten und legt nun einen weiteren Gedichtband vor, eine umfangreiche Sammlung, deren ältestes Stück ins Jahr 1987 zurückreicht und deren jüngstes aus dem Jahr 2024 stammt. Gedichte, schreibt er, »stellen sich selten ein. Es meldet sich, ein Fenster wird aufgerissen, du siehst, was du nicht ahntest«, zum Beispiel eine Szene aus der Kindheit oder ein winziges Insekt, das er mit Akribie und Einfühlung beschreibt, so als sei er selbst dieses Tier. »Momente der Konzentration« seien seine Gedichte, Momente, die er, geleitet von einem feinen, an Tradition und Moderne gleichermaßen geschulten Sprachgefühl, mit sicherer Hand eingefangen hat. Mittel- und Angelpunkt ist der titelgebende Zyklus *Requiem*. Dieses Langgedicht gilt einer ihm nahe stehenden Frau, die Suizid begangen hat. Es ist ohne halblauten Vorwurf, sein Autor bleibt bei allem Schmerz um Verständnis bemüht, anders vielleicht als einst Rilke, der, in seinem *Requiem*, einem jungen, durch eigene Hand umgekommenen Dichter nachrief: »Wer spricht von Siegen? Überstehn ist alles.« Das Fazit, das Ernst Halter »am Ende eines langen Wegs« zieht, mit »Schrecken ob dem dickflüssigen Strom, der dem Schwarzen Loch der Zeit entquillt«, sein Fazit klingt allerdings ganz ähnlich: »Du musst standhalten. Vorläufig.« Seine Gedichte bezeugen es.



Ernst Halter über sich selbst: »Dass du da und du selbst bist, verdankt sich dem Zufall, dein Leben setzt sich fort in Umstand und Zufall, du musst lernen, mit beiden umzugehen. Ich hatte Glück: das Elternhaus über der Stadt der rauchenden Hochkamine, als Asthmakind die Pflege der Mutter, mit 18 Jahren auf einem Waldgang das dürre Buchenblatt in der Hand, darin mir die Welt aufging, Studium, Liebesbegegnungen, 1967 mit Erika Burkart, später mit Maria Galizia, internationale Arbeit als Publizist (Kunst, Fotografie, Geschichte), willkommen als Autor: Prosa, Lyrik, u. a. *Urwil AG*, *Das Buch Mara*, *Die Stimme des Atems*, *Jahrhundertschnee*, *Mermaid*; *Menschenland*.«



© Manfred Utzinger

Beatrice Maritz
beim aufwachen, 1986–2025
 Fotografien
 Mit Texten von Esther Maria Jungo
 und Andreas Grosz

ISBN 978-3-906061-40-5

Fadengeheftete Broschur, 228 S., 11.8 × 17.6 cm
 30 Franken / 30 Euro, Dezember 2025

1986, als 23- oder 24-jährige Studentin, war Beatrice Maritz auf die Idee gekommen, ihr Gesicht gleich nach dem Aufwachen zu fotografieren. Damals beschäftigte sie sich zeichnend und malend mit Selbstportraits und fragte sich: »Wie sehe ich aus, wenn ich mich nicht frage, wie ich aussehe?« Mit der Zeit ist es zu einer Art Gewohnheit geworden. Wenn sie wieder einmal daran denkt, legt sie abends die Kamera neben Bett, immer dieselbe, seit 1986. Und über die Jahre ist fast absichtslos eine beträchtliche Serie entstanden.

Beatrice Maritz beim aufwachen 1986–2025

Gleichzeitig erscheint:

Andreas Grosz
Einfall oder Zufall
 Die Künstlerin Beatrice Maritz
 und ihre Zufallsgeneratoren

pudelundpinscher : bastard

ISBN 978-3-906061-43-6

Fadengeheftete Broschur, 28 S., 13.2 × 17.6 cm
 13 Franken / 13 Euro

Dezember 2025

Dieser Essay ist erstmals in der Wiener Zeitschrift *Wespennest* erschienen (Nr. 182, Mai 2022) und wird unverändert nachgedruckt.

ANDREAS GROSZ
Einfall oder Zufall

Andreas Grosz

Einfall oder Zufall

Die Künstlerin Beatrice Maritz
 und ihre Zufallsgeneratoren



Beatrice Maritz, geboren 1962, lebt in Linescio. Sie besuchte die Kunstgewerbeschule Zürich und die Kunstakademie Düsseldorf und zeigt ihre Arbeiten im In- und Ausland. Bei pudelundpinscher sind von ihr bisher erschienen: *für jetzt* (2012) und *für den nächsten schritt* (2021). Beatrice Maritz und Andreas Grosz betreiben zusammen den Verlag pudelundpinscher.

Charles Berthouzoz

La mort brute / Der raue Tod

Texte

Aus dem Französischen von Marlies Ammann

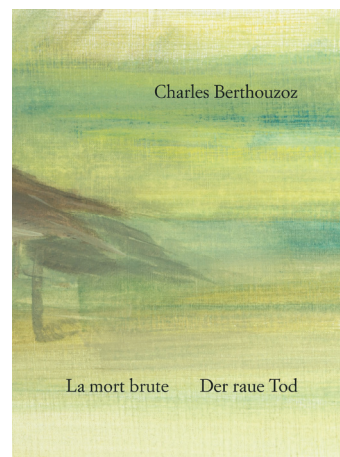
Umschlag: Katja Schicht

228 Seiten, 2017, zweisprachig, in der ch Reihe erschienen

ISBN 978-3-906061-12-2, 28 Fr. / 23 €

»Es sind schonungslose, aber keineswegs trostlose Texte [...]. Sie evozieren Momente aus dem Alltag von Menschen, die mit Sterbenden und eben Gestorbenen zu tun haben, und erinnern zugleich an die allgegenwärtige Macht des Todes.«

Martin Zingg in der NZZ



Vera Schindler-Wunderlich

Langsamer Schallwandler

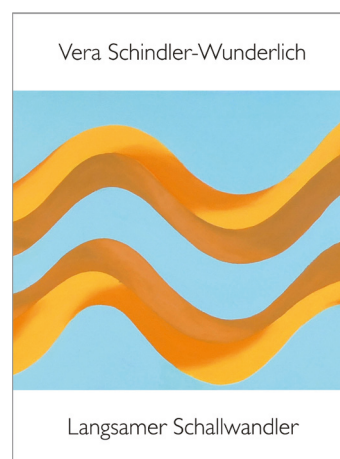
Gedichte

Umschlag: Georg Mayr-Nusser

108 Seiten, 2022, ISBN 978-3-906061-31-3, 28 Fr. / 28 €

»Ein Buch der Funken, ein funkensprühendes Sprachkunstwerk, Verse, oft als Brücken gebaut, um schlafwandlerisch sicher über die Abgründe des hinterhältigen Alltags zu wandeln: Nein, ohne den Schall der Sprache geht gar nichts, ohne Feingefühl, Scharfblick, Witz stürze ich beständig ab.«

Theo Breuer, L-i-t-e-r-a-t-o-u-r 22



Astrid Schleinitz

wilde gärten

Gedichte

pudelundpinscher : bastard

64 Seiten, 2021, ISBN 978-3-906061-26-9, 20 Fr. / 16 €

»Im weiten Land der Dichtung führen traumwandlerische Pfade der Fantasie in neue, unsichtbare Räume und münden in eine auf gewisse Weise schwebende, auch schwerelose Form von Wirklichkeit.«

Thorsten Paprotny auf literaturkritik.de



Nichita Danilov

Vulturii orbi / Die blinden Adler

Poezii / Gedichte

Aus dem Rumänischen von Jan Koneffke

Umschlag: Niklaus Lenherr und mondo Messmer

232 Seiten, 2023, zweisprachig

ISBN 978-3-906061-35-1, 28 Fr. / 28 €

»Danilov geizt nicht mit Pathos und grellen Metaphern, um den Totalitarismus russischer und rumänischer Couleur einzufangen [...]. Ein metaphysischer Drang durchzieht seine Gedichte, ein philosophischer Impetus, der nicht aufhört, Fragen nach dem Sein und Nichtsein zu stellen.«

Ilma Rakusa in der NZZ



Dieter Zwicky

Phay Phayderkohl und Fred Pyjama

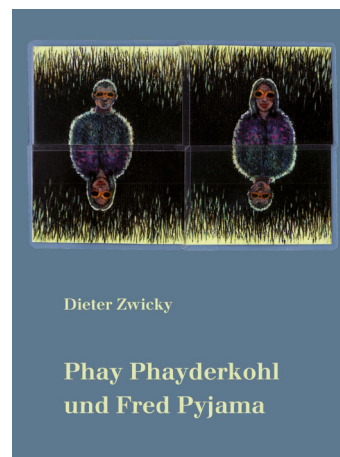
Umschlag: Martina von Schulthess

ISBN 978-3-906061-36-8

144 Seiten, 13.2 × 17.6 cm, 28 Franken / 28 Euro

Die Zwicky International Airlines (ZIA) fliegt Destinationen an, die nicht dafür bekannt sind, einen Flughafen zu besitzen. [...] Sollten Sie, Leserin, Leser, sich ins Polster Ihres Sitzes gedrückt fühlen, sind Sie im Begriff, einen der ominösen Schnellstarts zu erleben. Destinationen werden erst an Bord bekanntgegeben. Canberra käme in Betracht, die Kurilen wären möglich.

Michel Mettler



Lioba Happel

Die Frau, die nachts zum Kiosk ging

Novelle

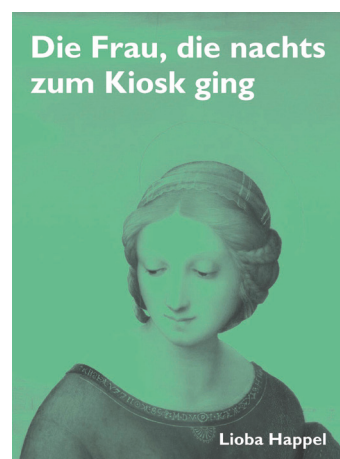
Umschlag: Ausschnitt aus *Madonna im Grünen* von Raffael

ISBN 978-3-906061-37-5

80 Seiten, 13.2 × 17.6 cm, 23 Franken / 23 Euro

»Ich schicke Ihnen diesen Bericht. Sie haben von mir in der Zeitung gelesen und Sie wollten verstehen, was damals geschah, als ich nachts zum Kiosk in den Park ging, um Wasser für mein Baby zu holen.« – Wer ist diese Frau, die dann einem Unbekannten in die Nacht folgt? – Fünf Tage und Nächte verbringt Jocelyn mit ihm, kommt nicht mehr los. Sie stürzt in monströse Seelenzustände, begegnet Gewalten, die sich ihr in archetypisch anmutenden Bildern und Figuren zeigen.

Signe Ibbeken



edition pudelundpinscher

Al Puntígn 4

CH-6682 Linescio

T +41 (0)41 879 00 05

post@pudelundpinscher.ch

www.pudelundpinscher.ch

Auslieferung Schweiz:

AVA Verlagsauslieferung AG

Industrie Nord 9

CH-5634 Merenschwand

T 044 762 42 00

F 044 762 42 10

avainfo@ava.ch

Vertretung Schweiz:

Rosie Krebs und Laura Frei

Verlagsvertretung Scheidegger & Co. AG

Franklinstraße 23

CH-8050 Zürich

T 044 762 42 45

r.krebs@scheidegger-buecher.ch

l.frei@scheidegger-buecher.ch

Auslieferung Deutschland u. Österreich:

GVA Gemeinsame Verlagsauslieferung

ring Göttingen GmbH & Co. KG

Anna-Vandenhoeck-Ring 36

D-37081 Göttingen

T 0551 38 42 00-0

F 0551 38 42 00-10

bestellung@gva-verlage.de

Der Verlag pudelundpinscher ist Mitglied von SWIPS und wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2026–2028 unterstützt.